Einbringung des Haushaltsentwurfs 2010
am Montag, dem 22. Februar 2010

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
verehrte Ratskolleginnen und –kollegen!

Erstmals in meiner Amtszeit als Bürgermeister bringe ich den Haushalt der Stadt Niederkassel ein.

Im Oktober des vergangenen Jahres zu meiner Amtseinführung, habe ich wirtschaftlich schwierige Zeiten für die Stadt Niederkassel prognostiziert. Zu diesem Zeitpunkt wusste ich zwar noch nicht konkret wie kritisch sich der Haushalt für das Jahr 2010 darstellen würde. Ich wusste allerdings sehr wohl, dass es einer

Wahlperiode der Vernunft
und einer
Wahlperiode der äußersten Sparsamkeit

bedarf, um mit dem Finanzdesaster, das fast alle Kommunen in Nordrhein-Westfalen erfasst hat, fertig zu werden.

Am vergangen Freitagnachmittag brachte mir der Kämmerer Herr Steeg den Vorbericht zum Haushaltsplan der Stadt Niederkassel für das Jahr 2010. Im Vorbericht werden die wichtigsten Aussagen zum diesjährigen Haushaltsplan sehr klar und deutlich auf den Punkt gebracht. Ich lege Ihnen nahe, den Vorbericht sehr intensiv zu studieren.

Das Wichtigste zuerst:

Der Haushalt für das Jahr 2010 ist ausgeglichen. Zumindest fiktiv. Jedoch ist ein struktureller Ausgleich nicht zu erreichen, da zwischen den Erträgen und Aufwendungen eine Lücke von **6.998.866,- € klafft.**

Der Haushalt schließt also mit einem Rekorddefizit von fast 7.000.000,- € ab.

Dieser Fehlbetrag ist nur auszugleichen durch eine Entnahme aus der Ausgleichsrücklage in entsprechender Höhe.

Auch in den Haushaltsjahren 2011-2013 ist von einer hohen Inanspruchnahme des Eigenkapitals auszugehen.

Die Ausgleichsrücklage wird nach der jetzigen Finanzplanung damit spätestens im Haushaltsjahr 2012 aufgezehrt sein.

Somit gehen wir <u>heute</u> nicht in die Haushaltssicherung.

Wir bleiben <u>heute noch</u> frei in unseren Entscheidungen.

Das allerdings ganz in die Enge getrieben und äußerst beengt.

Den Kommunen allgemein und damit auch der Stadt Niederkassel, helfen nur

- erfolgreiche eigene Konsolidierungsmaßnahmen
- ein Anspringen der Konjunktur
- eine Abnahme der Arbeitslosigkeit und
- eine umfassende Gemeindefinanzreform

Schon heute sind wir nicht mehr in der Lage aus den Erträgen unserer Kommune die Pflichtaufgaben zu erfüllen. Wir leben von unseren Rücklagen. Die Unsitte, für laufende Aufgaben

dauerhaft Liquiditätskredite in Anspruch zu nehmen, wie es in Bund und vielen Ländern mit Kreditfinanzierungen seit Jahren praktiziert wird, darf und kann uns kein Vorbild sein.

In den letzten Wochen wurde mit sehr viel Fleiß und unermüdlicher Arbeit dieser Haushalt aufgestellt.

Sie finden einen Hauhaltsentwurf vor, der auf mehreren hundert Seiten jeden einzelnen Ertrag und jede einzelne Aufwendung widerspiegelt.

Wir werden die immer weiter auseinander klaffende Schere zwischen

Erträgen und Aufwendungen

durch Entnahmen aus der Ausgleichs-Rücklage zu schließen haben.

Vor Ihnen liegt ein Haushaltsplan, dessen

Gesamtaufwendungen von 58.472.366,- Euro nur um 300.000,- € höher liegen als im Haushaltsjahr 2009

Daran mögen Sie erkennen, dass die Stadt Niederkassel in erster Linie ein Ertrags- und kein Aufwandsproblem hat.
Trotzdem ergibt sich bei einem **nicht veränderten Kreisumlagesatz** ein absolutes Rekorddefizit.

Eine **Erhöhung** der Kreisumlage von **3%** würde den städtischen Haushalt mit weiteren **1.068.505,- Euro** belasten.

In welchem Umfang der Kreistag eine Anpassung des Kreisumlagesatzes tatsächlich beschließt, ist zurzeit nicht abzusehen.

Daher schlägt Ihnen die Verwaltung vor, als Rat gemeinsam eine Stellungnahme zum Kreishaushalt nach § 55 der Kreisordnung abzugeben, die sich gegen die geplante Erhöhung der Kreisumlage ausspricht. Als politisch und verwaltungsmäßig verantwortlich Handelnde der Stadt Niederkassel, müssen wir die Belange und Interessen der Stadt Niederkassel in den Vordergrund stellen.

So haben wir haben uns im Rahmen der Haushaltsaufstellung auch auf unsere Aufgaben konzentriert.

Wir gehen im Haushaltsjahr 2010 von verringerten Erträgen in den wichtigsten Positionen von 5.381.000,- Euro aus

Gemeindanteil Einkommenssteuer	um 1.727.000,- €
Schlüsselzuweisungen vom Land	um 3.154.000,- €
Gewerbesteuer	um 500.000,- €

Wir haben aber auch Pflichtaufgaben zu erfüllen die jedoch mit erheblichen Investitionen verbunden sind.

Für die Modernisierungen, Erweiterungen und die Ausbauten der Kindertagesstätten, um den gesetzlichen Rechtsanspruch auf U3 Plätze zu erfüllen, investieren wir in diesem Jahr 5.066.000,- Millionen Euro. Das ist 5mal so viel wie im Jahr 2009.

Für den Bau der Mensa an der Mondorfer Realschule nehmen wir fast 1.300.00 Millionen Euro in die Hand.

Insgesamt belaufen sich die Investitionen an den diversen Schulen der Stadt auf 2.243.000,- Euro.

Für den Straßenbau einschließlich Landerwerb sind 2.580.273,- € vorgesehen.

Das sind nur die wichtigsten Großinvestitionsmaßnahmen.

Natürlich sind ein Teil dieser Investitionen auch mit Fördermaßnahmen und Zuschüssen hinterlegt. All dieses finden Sie im Haushaltsplan wieder.

Ich möchte hier nur als Beispiel den Bau der Mensa an der Realschule in Mondorf erörtern.

Für die Errichtung und die Einrichtung der Mensa bekommen wir insgesamt 100.000,- Euro Förderzuwendung. Das Ganze bei einem Gesamtinvestitionsvolumen von fast 2.000.000,- € (incl. Planungskosten und Ingenieurleistungen).

Am Schluss komme ich zum Personalhaushalt, der mit

15.854.117,00 €

wie immer den größten Brocken im Haushalt ausmacht.

Das sind 765.963,- € mehr als im vergangene Jahr. Dabei haben wir eine Tarifsteigerung von nur 1,5 Prozent für die tariflich Beschäftigten eingerechnet. Sie wissen, dass die Tarifverhandlungen noch laufen und das Ergebnis noch völlig offen ist.

Allein der Tarifabschluss für den Erziehungsdienst aus dem Jahr 2009 belastet den Haushalt der Stadt für 2010 mit 142.000,- €. Insgesamt haben sich die Personalaufwendungen für Kindertageseinrichtungen in den Haushaltsjahren von 2008 bis 2010 um 1.117.000,- € erhöht. Im Zusammenhang mit den Bestimmungen aus dem Kinderbildungsgesetzt wurden 11 zusätzliche Stellen für Erzieher/innen eingerichtet.

Die weiteren Erläuterungen entnehmen Sie bitte dem Vorbericht und dem Haushaltsplan.

Diese Steigerungen konnten im Verwaltungsbereich nicht aufgefangen werden. Bemerkenswert ist an dieser Stelle, dass wir im Grunde mit unverändertem Verwaltungspersonal ein umfangreicheres Aufgabenfeld abdecken.

Die Vergleichsberechnungen im interkommunalen Vergleich der GPA bestätigen die gute Arbeit und die Effizienz der Stadtverwaltung und aller Beschäftigten der Stadt Niederkassel.

- Wie gehen wir mit den Ergebnissen des Haushaltsplanes um?
- Wie können wir in Zukunft weiter verantwortungsvoll unsere Stadt entwickeln und für die Zukunft positionieren?

Im Vorbericht zum Haushaltsplan wird sehr deutlich und eindringlich auf die kritische Situation hingewiesen. An die politisch Verantwortlichen in Bund, Ländern und Kommunen,

also auch Sie meine Damen und Herren, ist der dringende Appell gerichtet, auf Leistungsversprechungen jedweder Art zu verzichten. Andernfalls werden wir nicht mehr in der Lage sein die Aufgaben, die uns übertragen sind, qualitätsvoll zu erfüllen.

Ich schlage Ihnen **keine** Erhöhung der Grundsteuern A und B sowie der **Gewerbesteuer** vor. Ich appelliere an Sie in den anstehenden Haushaltsberatungen sehr genau jede einzelne Position kritisch zu hinterfragen. Wir müssen die Alarmzeichen der Haushaltsprognosen beachten und alle zusätzlichen Ausgaben mit fundierten Deckungsvorschlägen unterlegen.

Wir müssen auch den Mut haben **„Nein“** zu sagen.
„Nein“. Wir können nicht jeden Wunsch erfüllen.
„Nein“. Mehr geht nicht.
„Nein“ Wir haben nicht das Geld dazu.

Ich weiß, dass ist oftmals schwer. Jeder hat ein berechtigtes Interesse seine eigenen Wünsche auch umgesetzt zu sehen. Aber es geht nun einmal nicht immer. Ein **„Nein“** erfordert Mut und auch ein starkes Rückgrat. Ein **„Nein“** kann uns aber auch weiterbringen.

Ich fordere Sie auf:

- Mut zu haben und auch mal
- **„Nein“** zu sagen.

Ich wünsche uns allen eine konstruktive Beratung des Haushaltsplanentwurfs, so wie es in diesem Rat gute Tradition ist.

Eine entsprechende Korrektur des Haushaltsplanes schlage ich Ihnen über die sog. „Nachschiebeliste“ vor.

Bevor wir jetzt in die Haushaltsberatungen gehen und gemeinsam den besten Weg aus der finanziellen Misere suchen, darf ich an dieser Stelle meinen Dank aussprechen.

Erstmals habe ich hautnah erfahren mit welcher Energie, Einsatzbereitschaft und Loyalität gegenüber der Stadt in unserer Kämmerei an der Aufstellung des Haushaltes gearbeitet wird.

Ich bin tief beeindruckt von der eindrucksvollen Ausdauer mit der über alle Fachbereiche hinweg bis zum Freitagabend am Haushaltsplan mit dem Vorbericht gearbeitet wurde.

Ein einfacher Dank ist dabei viel zu wenig. Ich spreche für alle Ratsmitglieder, aber auch besonders als Bürgermeister, allen Beteiligten meinen herzlichen Dank und meine Anerkennung aus. Lieber Kollege Bernd Steeg! Die letzten Wochen waren für Dich und Deine Frauen und Männer nicht einfach. Trotzdem habt Ihr nie den Mut verloren und ward dabei auch noch immer guter Laune. Jedenfalls fast immer. Gib den Dank bitte an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kämmerei weiter.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.